

Predigt:

über

Mt 11,25-30

(II.Reihe (Neue PO), 2. So.n.Trin.)

Psalm:

Ps 23 / EG 711

Schriftlesung:

Predigttext

Lieder:

EG 639,1-3	"Kommt, atmet auf ..."

Literatur:

Liebe Gemeinde,
wenn eine bekannte Persönlichkeit 100 Tage im Amt ist
dann zieht man gerne eine **Zwischenbilanz** über die Anfangszeit,
wie sie sich angestellt hat,
was sie in dieser Zeit schon auf den Weg gebracht hat.

Ich hab den Eindruck,
dass die Worte unseres heutigen Predigttextes so eine Art
"Zwischensumme" oder "Zwischenbilanz" Jesu über die erste Zeit
seines öffentlichen Wirkens darstellen.

Die **Bergpredigt** liegt hinter ihm (Mt 5-7),
in der er die Grundlinien seiner Lehre und zugleich des Willens
Gottes darstellte.

Dann folgen die ersten **Wunder** (Heilungen, Sturmstillung, Mt 8+9).
Auch darin zeigt sich Jesus mit **göttlicher Vollmacht**.

Daran schließt sich die **Berufung, Bevollmächtigung und
Aussendung der Jünger** an (Mt 10).

Im 11. Kapitel geht es um die **Frage des eingekerkerten
Johannes** des Täufers,
ob Jesus tatsächlich der verheißene göttliche Heilsbringer sei,
und um die Stellung des Johannes in Gottes Heilsplan.

Unmittelbar vor unserem heutigen Predigttext stehen Jesu **Weherufe** über Orte auf seinem Weg, die sich seiner Botschaft nicht geöffnet haben. Diese Worte zeigen, dass Jesus von Anfang an nicht nur auf Begeisterung und Anerkennung gestoßen ist.

Die **erste Bilanz** des Wirkens Jesu ist dadurch auf jeden Fall eher "**durchwachsen**".

Die Sätze unseres Predigttextes stellen nun ein Gegengewicht zu den Weherufen dar.

Sie setzen Positives gegen die negative Erfahrung:

Der erste Teil ist ein **Gotteslob** über und für die, die doch zum Glauben gekommen sind.

Der zweite Teil enthält die erneute **Einladung Jesu an die Menschen**, bei ihm Hilfe, Trost und Ruhe zu finden.

-> **V25-27 lesen**

Einige Menschen haben anscheinend doch erkannt, wer Jesus ist und in wessen Auftrag er gekommen ist.

Aber es war wohl nicht die geistige Elite,
die "*Weisen und Klugen*",
sondern vielmehr die "*Unmündigen*".

Wer ist damit konkret gemeint?

Man könnte an Kinder denken.

Das würde zu der Geschichte passen,
in der Jesus die Kinder als Vorbild für uns Erwachsene hinstellt:

"Wahrlich, ich sage euch:

Wenn ihr nicht umkehrt

und werdet wie die Kinder,

so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen."

(Mt 18,3)

Oder man kann die Worte des Apostels Paulus hinzuziehen,
als er den Korinthern schrieb (1.Kor 1,26ff)

(Bibel legt Bibel aus):

"Seht doch, liebe Brüder,

auf eure Berufung.

Nicht viele Weise nach dem Fleisch

(= menschlicher Herkunft),

nicht viele Mächtige,

nicht viele Angesehene sind berufen.

Sondern was töricht ist vor der Welt,

*das hat Gott erwählt,
damit er die Weisen zuschanden mache;
und was schwach ist vor der Welt,
das hat Gott erwählt, ..."*

"Unmündige" meint dann:

Menschen,
die in der Welt nicht zählen,
die keine Macht und keinen Einfluss haben,
wie eben die Kinder.

Aber dazu kann man ebenfalls die Sklaven, einfache Bauern und
Fischer, etc. rechnen.

Und man kann die gesellschaftlich Ausgeschlossenen und
Abgelehnte dazunehmen,
wie z.B. die Leprakranken,
oder wie Zöllner und Sünder.

Genau das kann man an den Jüngern Jesu sehen:

Die Jünger und Nachfolger Jesu waren meist keine geistigen oder
gesellschaftlichen Überflieger,
nicht von den oberen 10.000.

Und das gilt im Grunde bis heute
- mit wenigen Ausnahmen.

Jesus wie Paulus sagen uns übereinstimmend:

Genau das ist Gottes Wille und Plan.

"Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen."

Gott macht seine Heilsgeschichte vor allem mit Menschen, die niemand auf der Liste hatte:

-> **Abraham**, vom Nobody zum Stammvater von Gottes Volk

-> **David**, vom Jüngsten seiner Familie zum König über Israel

-> **Petrus**, vom Verleugner zum Führer der Kirche

-> **Paulus**, vom Verfolger der Christen zum Verkündiger Christi

Und darum ist Jesus selbst,

als Sohn Gottes,

in die Tiefe gegangen,

bis hin zum Kreuz auf Golgatha,

um denen nahe zu sein und zu helfen,

die bis zum Hals im Dreck stecken,

die vor lauter Sorgen, Krankheit und Schuld niedergeschlagen sind,

und die von anderen Menschen wegen ihrer Geburt, Hautfarbe oder Religion unterdrückt werden.

Für die Klugen und Weisen

und die Reichen und Schönen

dieser Welt gilt Jesu Kommen ebenfalls.

Das Evangelium gilt zuerst einmal allen,

ob sie oben oder unten oder irgendwo in der Mitte der

menschlichen Karriereleiter stehen.

Aber denen auf den oberen Stufen erscheint dieser Gang Jesu in die tiefste menschliche Tiefe

oft zu anstößig,

zu dreckig

und zu primitiv,

ihnen und ihrer Stellung nicht angemessen.

Darum blocken sie nicht selten ab.

Zum zweiten Teil:

-> **V.28-30 lesen**

Was Jesus bringt ist praktisch erfahrbar und erlebbar:

Wir dürfen mit dem,

was uns belastet und umtreibt,

was uns Kummer und Sorgen macht

was unser Leben erdrückt und austrocknet

zu Gott/Jesus kommen.

Und auch das ist ein Ruf an alle:

*"Kommt her zu mir, **alle** ..."*

Das meint auch die,

die ihm bisher die kalte Schulter gezeigt haben,

oder die ihm vielleicht noch nicht zutrauen,

dass er ihre Probleme lösen kann und will.

Wer zu ihm kommt und ihn um Hilfe bittet,
der wird es **erfahren**,
dass er Gottes Sohn ist.
Er verspricht uns "**Erquickung**".

Man stellt sich da unwillkürlich eine Quelle mit kühlem, klarem Wasser vor,
die man nach einer langen, anstrengenden Wanderung unter heißer Sonne findet.
Ihr Wasser weckt die Lebenskräfte,
so dass man gestärkt seinen Weg gehen kann.

(Eiskalte Cola -> Flüssigkeit, Zucker, Koffein)

Und es erinnert an den Ps 23:
*"Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele. ..."*

**Jesus schenkt uns neue Kraft,
auch in schwierigen Situationen den Lebensweg weiter zu
gehen.**

Was heißt das nun?

- Vergebung der Schuld ("Last"),
- Hoffnung auf das ewige Leben gegen die Angst vor dem Tod,
- Sinn und Ziel für mein Dasein finden,
- Erfahrung/Erkenntnis,
dass mein Leben in Gottes liebevollen Händen
geborgen ist (-> Meine Zeit ...)

Wichtig:

**Es ist eine Hilfe für die Zeit und die Ewigkeit,
für mein irdischen Leben und das ewige Leben.**

Mit einem weiteren Bild unterstreicht Jesus sein heilsames Wirken:
*"... so werdet ihr **Ruhe** finden für eure Seelen".*

Das klingt wie in unsere Zeit hinein gesprochen,
wo wir von Hektik, Leistungsdruck und Erlebnishunger
umgetrieben,
ja fast zu Tode gehetzt werden.

"Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb,
nehmen mich gefangen, jagen mich ..."

(EG 628,2)

Oft kann man das nur noch mit Medikamenten und psychologischer
Betreuung ertragen.

Dabei üben nicht nur andere Druck auf uns aus,
wir setzen uns oft dazu noch selbst unter Druck
aus Angst,
zu kurz zu kommen
und irgend etwas zu versäumen.

In all dem Suchen und Jagen drehen wir uns doch nur wie ein
Hamster in seinem Rädchen,
werden müde und ausgelaugt
und sind dem Ziel doch keinen Schritt näher gekommen,
sind immer noch im Käfig eingesperrt.

Darum gilt Jesu Ruf bis heute:

"Kommt her ..."

Versucht es mit mir!

Glaubt an mich!

Ihr werdet in mir das Heil finden,

das Gott euch schenken will

und dem ihr bisher vergeblich nachgejagt seid.

Dadurch werdet ihr innerlich und äußerlich zur Ruhe kommen.

Es wird euch froh und frei machen,

so dass ihr euch an eurem Leben wieder freuen könnt

und am Ende das ewige Leben bekommt.

(Der Sabbat/Sonntag ist ein Zeichen und Symbol des Zur-Ruhe-
Kommen-Dürfens.

Wie feiern wir den Sonntag/Gottesdienst?

Nehmen wir das Angebot an

oder sind wir zu beschäftigt?

Corona - eine Art von Gott verordneter Sabbat?)

Liebe Gemeinde,

die Zwischenbilanz Jesu hält trotz Widrigkeiten an dem fest,

was er uns Menschen von Gott her geben will

- auch wenn nicht alle das gleich erkennen:

Er lädt uns alle zur Nachfolge ein,

so dass wir von Lasten befreit,

neue Kraft schöpfen

und schließlich Ruhe finden

hier und in Ewigkeit.

Der Kirchenvater Augustin brachte diese persönliche Erfahrung in den wunderbaren Gebetsworten zum Ausdruck:

"Ruhelos ist unser Herz,

bis es Ruhe findet in dir."

Amen.